

# Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Freitag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.  
Sonntag: Die dreispalt. Petitzelle 6 Pfg.  
Expedition: Kälzerstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

N. 37.

Dienstag den 26. März.

1878.

## Abonnements-Einladung.

Das mit dem 1. April d. J. beginnende  
Abonnement auf den „Merseburger  
Correspondent“ bringen wir namentlich  
den geehrten auswärtigen Lesern und  
den unseren Blattes mit der Bitte  
Erinnerung, ihre Bestellungen recht-  
zeitig zu erneuern, damit in der regel-  
mäßigen Zustellung keine Unterbrechung  
tritt.

Zur Entgegennahme neuer Abonnements  
die Postanstalten, Postboten, unsere  
Porteure und Inseraten-Annahmestellen,  
die die Expedition gern bereit. Der  
jährliche Abonnementspreis beträgt bei  
den Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., beim  
Zug durch unsere Colporteurs 1 Mark  
50 Pfg. und beim Abholen aus der Expedi-  
tion oder den Inseraten-Annahmestellen  
1 Mark.

Inserate finden in dem ausgedehnten  
Raum unseres Blattes die zweckent-  
sprechendste Verbreitung und ist der Preis  
die dreispaltene Petitzelle auf  
eineinige festgesetzt.

Die Redaction und Expedition.

## Zur Situation im Innern.

Das vielumfassende Thema, welches man mit  
dem Namen der „inneren Krisis“ zu bezeichnen  
pflegt, hält gegenwärtig wieder alle politischen Kreise  
höchster Spannung. Leider aber sind die Aus-  
sichten auf eine günstige und dauernde Lösung  
der inneren Wirren zur Zeit sehr getrübt. Die  
Verhandlungen über den Eintritt nationaliberalen  
Führer in die Regierung müssen schon seit  
langem als gescheitert angesehen werden; man  
vertraut nicht mehr auf die Garantien, welche die  
nationalliberale Partei als Vorbedingung der  
Reform verlangte. In weiterer Folge sind  
Verhandlungen mit dem deutschen Votschager  
Herrn, Grafen Otto v. Stolberg-Wernigerode,  
als Staatsmann von freiconservativer Richtung,  
im Hinblick auf die Regierung als Vizekanzler  
Vizepräsident des preussischen Staatsmini-  
sters angeknüpft. Neuerdings wird der Ein-  
tritt des Oberpräsidenten Grafen Eulenburg, in  
wessen Hand die Oberbürgermeisters von Ber-  
lin, sowie des Oberbürgermeisters von Ber-  
lin, und hiermit geht die Nachricht von dem  
Erfolglosen Rücktritt des Finanzministers  
Herrn v. Bismarck in Hand. Zudem tritt plötzlich  
Plan auf, das Eisenbahnwesen vom Handels-  
ministerium abzugeben und ein selbständiges preus-  
sches Eisenbahnministerium zu errichten. Der Nach-  
satz, der diese neue Formation ermöglichen soll,  
wäre im Abgeordnetenhaus eingegangen und soll  
in dieser Session erledigt werden, die dann  
etwas verlängert werden dürfte. Der Zu-  
sammenhang dieser speziellen Organisation mit der

allgemeinen Krisis ist nicht recht ersichtlich  
und noch weniger ist ersichtlich, warum dieser Plan,  
der ja früher vom Reichskanzler öfter entwickelt  
wurde, gerade in der jetzigen ungünstigen parla-  
mentarischen Situation häufig ausgeführt und so  
stiefgreifende Organisationsfragen ohne Vorbereitung  
vor Thoreschluss geordnet werden sollen. Zugleich  
soll auch die Forst- und Domänen-Verwaltung  
vom Finanzministerium getrennt und dem neuen  
Eisenbahn-Ministerium übertragen werden. Im  
Allgemeinen scheint die allgemeine Richtung des reorganisirten  
Cabinetts mit Sicherheit die eines Geschäfts-  
ministeriums sein zu sollen. So liegen die Dinge  
augenblicklich und diese unerquickliche Situation  
lässt sich nicht anders denn als eine Vertagung  
der Krisis bezeichnen. Vielleicht gelingt es auf  
diese Weise über die gegenwärtige parlamentarische  
Session hinwegzukommen, aber dann bricht unfehl-  
bar die schlechte Krisis im nächsten Winter mit  
um so größerer Heftigkeit wieder aus. Denn die  
tieferen Schäden, die unseren Wirren zu Grunde  
liegen, bestehen nach wie vor fort. Es ist nicht  
die mindeste Sicherheit gegeben, dass in den großen  
schwebenden Reformfragen der Zeit die Regierung  
Ziele verfolgt, denen die Mehrheit der Volksver-  
tretung im Reich und in Preußen zustimmen  
vermag, und an Stelle der erheben engeren Ver-  
bindung zwischen der Regierung und der parla-  
mentarischen Majorität ist vielmehr eine stärkere Ent-  
fernung getreten. Die Situation, in welcher in  
diesem Winter die parlamentarischen Arbeiten be-  
gonnen haben, war eine höchst peinliche; wir  
fürchten aber, diejenige, in welcher sie zu Ende  
gehen, wird noch unersreulicher sein, weil die  
Hoffnung auf eine Entwirrung und Lösung der  
entscheidenden Fragen unserer innern Politik aber-  
mals auf geraume Zeit vertagt werden muss.

## Deutschland.

Berlin. Se. Maj. der Kaiser beging seinen  
Geburtsfest in ganzer Frische und Mithilfe. Wie  
alljährlich, wurde die Feier durch einen Choral  
eingeleitet, der von der Kapelle der Schlosskapelle  
zur Reveillezeit von dem Trompetercorps eines  
Cavallerieregiments gelassen wurde. Bereits in  
der achten Morgenstunde empfing der Kaiser in  
voller Uniform die Glückwünsche seiner nächsten  
Umgebung. Nach dem Dejeuner erschienen zur Be-  
günstigung die königliche Familie, die  
königlichen Prinzen und Prinzessinnen und die  
zahlreich hier eingetroffenen hohen fürstlichen Gäste.  
Im weiteren Verlaufe des Vormittags brachten  
der königliche Hof, die Generale und Militärs-  
vollmächttigen, die Commandeure der Leibregimenter  
und Leibcompagnien, die activen Staatsminister  
und später die landfähigen Fürsten und deren Ge-  
mahlinnen ihre Glückwünsche dar. Um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr  
nahm der Kaiser die Glückwünsche der am hiesigen  
Hofe accreditirten Botschafter und der Präsidenten des  
Reichstages und des Landtags entgegen. Abends  
9 $\frac{1}{4}$  Uhr fand bei den Majestäten im Weißen  
Saale des königlichen Schlosses ein größeres Fest  
mit Concert statt, zu welchem gegen 700 Einladungen  
ergangen waren.

Bei dem Empfange der Generalität  
äußerte Se. Maj. der Kaiser: Ich danke Ihnen  
für den Ausdruck der Gefühle, die Sie heute zu  
Mir geführt; Ich danke Ihnen auch für diese Ge-

fühle selbst. In Meinem hohen Alter habe Ich  
wohl Ursache, mit besonderem Ernst auf die Wieder-  
kehr dieses Tages zu blicken, hoffe aber, daß Sie  
Mich auch in dem für Mich beginnenden Jahre  
mit derselben Umsicht und Thätigkeit in Allem  
unterstützen werden, was die Armeen in den Stand  
gesetzt hat, das zu erreichen, was jetzt erreicht  
worden ist.

Am Sonnabend Nachmittag 4 Uhr fand bei  
den Majestäten im königlichen Schlosse ein Diner  
von etwa 60 Gästen statt, zu welchem der König  
von Sachsen, der Kronprinz und die Kronprinzessin  
mit dem Prinzen Wilhelm von Preußen, so wie  
die zur Zeit noch hier weilenden fürstlichen hohen  
Gäste nebst Gefolge Einladungen erhalten hatten.  
Nach Aufhebung der Tafel verabschiedete sich der  
König von Sachsen von den hohen Herrschaften  
und kehrte Abends auf der Anhalter Bahn nach  
Dresden zurück. Der Prinz Georg von Sachsen  
war bereits am Morgen dorthin zurückgereist.

Der Bundesrath erhielt den Nachtragset  
über das Reichsfinanzamt, wofür 38,090 Mk. an  
Befolgungen und Wohnungsgeldzuschüssen gefordert  
werden. Außerdem enthält der Nachtragset als  
erste Rate zur Abfindung Leipzigs für das Reichs-  
gericht 35,000 Mk., ferner ist an den Bundesrath  
eingegangen ein Gesuch wegen Uebernahme  
bisher aus preussischen und sächsischen Landesfonds  
gezahlter Pensionen auf das Reich.

Officiös wird berichtet: Der Oberpräsident  
von Hannover, Graf Eulenburg, ist nach  
dort zurückgekehrt, wird aber ungefähr zum 1.  
April hier wieder eintreffen, um das Ministerium  
des Innern zu übernehmen. Ueber den  
Eintritt des Grafen Stolberg als Vizepräsident  
des Staatsministeriums schweben noch die Ver-  
handlungen, die jedoch aussichtslos zu sein  
scheinen. — Die Gerüchte über ein Abschieds-  
gesuch des Justizministers werden mit  
allen daran geknüpften Folgerungen als jeder  
Grundlage entbehrend bezeichnet.

Der letzte Sonnabend hat zunächst der  
harrenden politischen Welt wieder eine neue  
Ueberraschung gebracht. Es ist abermals ein  
Ministerfessel besetzt worden. Wenigstens verlautet  
aus den zuverlässigsten Quellen, daß — Herr  
Hobrecht (Oberbürgermeister von Berlin) sich  
hat bereit finden lassen, das Portfeuille der  
Finanzen zu übernehmen, nachdem er darüber in  
aller Stille — es scheint diesmal in der That das  
Geheimniß vortreflich gewahrt worden zu sein —  
die letzten Tage hindurch mit dem Fürsten Bis-  
marck unterhandelt hat. Am Freitag Abend ist  
man beiderseitig, wie im Abgeordnetenhaus von  
den glaubwürdigen Persönlichkeiten versichert ward,  
zum Abschluss gelangt, und es soll bloß noch die  
formelle königliche Ernennung fehlen. Herr  
Hobrecht leitet die Geschäfte der Hauptstadt nun  
schon seit einer Reihe von Jahren und hat sich  
als ein seiner Kopf und tüchtiger Verwaltungsmann  
erwiesen. Weniger hervortretend ist seine  
rednerische Begabung. Politisch ward er bis jetzt  
ziemlich allgemein der nationalliberalen Partei zu-  
geschrieben. Factisch hat er sich jedoch in den  
letzten Jahren von allem politischen Parteilwesen  
gänzlich fern gehalten. Da Fürst Bismarck am  
Sonnabend im Abgeordnetenhaus dem Präsidenten  
bereits die durch Se. Majestät den Kaiser voll-

zogene Demission des Herrn Camphausen überreichen konnte, so steht der officiellen Ernennung eines neuen Finanzministers nun kein Hinderniß mehr im Wege.

Der Chef der Admiralität, General v. Stosch, begibt sich am 27. d. M. nach Kiel, um daselbst bis zum 1. April sämtliche Marine-Einrichtungen zu inspiciere. Von Kiel geht derselbe dann zum nämlichen Zwecke weiter nach Wilhelmshafen, wo der Aufenthalt sich bis zum 3. April erstrecken dürfte.

Wie der „Times“ aus Berlin gemeldet wird, haben die zum Studium der deutschen Heeresverhältnisse sich in Deutschland aufhaltenden chinesischen Officiere Befehl erhalten, nach China zurückzukehren.

Der Erzbischof v. Verwieser zu Freiburg hat durch den Umstand, daß das diesjährige Geburtsfest des Kaisers auf einen Freitag fiel, sich veranlaßt gesehen, alle Theilnehmer bei den bezüglichen Festmahlzeiten vom Abstinenzgebot zu dispensiren.

### Parlamentarische Nachrichten.

Am Freitag Mittag waren alle Fraktionen des Abgeordnetenhauses versammelt, um den Nachtragetat zu discutiren. Wie die „Magb. Zig.“ hört, hat die nationalliberale Partei beschloffen, zu dem Gesetznichtschleppweg eine ablehnende Stellung einzunehmen, aber doch auch nicht weiter zu bewilligen, als die für den Vizepräsidenten des Staatsministeriums ausgeworene Gehaltquote. Es wurde geltend gemacht, daß bloß durch den Etat nicht alle die Neuerungen bewirkt werden können, die der Entwurf der Staatsregierung bezweckt, sondern daß z. B. zur Uebertragung der Domänen und Forsten an das landwirthschaftliche Ministerium ein besonderes Gesetz erforderlich sei. Genau so müsse ferner die Schaffung eines Eisenbahnministeriums bewirkt werden. Es besteht also die Absicht, von der Vorlage nur einen geringen Bruchtheil zu genehmigen und die Regelung der anderen von der Regierung beabsichtigten Neuerungen bis zur nächsten Session zu verschieben. Weiter hören wir, daß auch die Fortschrittspartei und das Centrum den Entwurf nicht gut heißen; ihr Widerspruch greift wohl noch weiter wie der der nationalliberalen Partei.

Das Abgeordnetenhause hatte sich in seiner Sonntags-Sitzung zunächst noch einmal mit dem Justizorganisationsgesetz zu befassen. Die drei zwischen ihm und dem Herrenhause noch verbliebenen Differenzpunkte betrafen, wie bekannt, die Feststellung der Siege der Amtsgerichte, die Aufrechterhaltung des privilegierten Gerichtsstandes der Standesherrn in Sachen der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit und die ausschließliche Zuständigkeit des Berliner Oberlandesgerichts für die Revision in Landesstrafsachen. In der allgemeinen Debatte wurden von den Abgg. Miquel und Lasfer die Gründe entwickelt, welche die nationalliberale Partei bestimmten, dem Herrenhause in diesen Punkten nachzugeben und das Gesetz so anzunehmen. Man sagte sich hauptsächlich, daß das Gesetz in dieser Fassung jedenfalls mit den Reichsgesetzen nicht in Widerspruch treten würde, und hielt es deshalb für Pflicht, der rechtzeitigen Durchführung der neuen Justizorganisation nicht durch eine weitere Hinauszögerung der Angelegenheit Hindernisse zu bereiten. Entschieden gegen die Annahme des Gesetzentwurfs in der Fassung des Herrenhauses trat man von ultramontaner und von fortschrittlicher Seite auf. Ueber den Paragraphen wegen der besonderen Zuständigkeit des Berliner Oberlandesgerichts wurde namentlich abgestimmt, und derselbe mit 203 gegen 165 Stimmen angenommen; 13 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung. Ebenso gelangten auch die beiden anderen Punkte in der Fassung des Herrenhauses und dann das ganze Gesetz definitiv zur Annahme. Den zweiten Theil der Sitzung füllte die Debatte über mehrere neue Vorlagen, darunter die über die Errichtung eines eigenen Eisenbahnministeriums aus. Abg. Miquel legte die zahlreichen formellen und sachlichen Bedenken dar, die sich angesichts der jetzigen Geschäftslage den wichtigen Vorlagen gegenüber geltend machen. Fürst Bismarck trat für dieselben ein, konnte jedoch die Einwendungen seines

Borredners nicht vollständig entkräften und sah sich veranlaßt, für den Nothfall eine außerordentliche Session nach Schluß des Reichstages in Aussicht zu stellen. Bemerkenswerth war die ausdrückliche Versicherung des Reichskanzlers, es aus Anlaß der gegenwärtigen Vorlage nicht etwa zum Conflict mit der Volksvertretung kommen lassen zu wollen.

### Orientalische Angelegenheiten.

Rußland. Der Reichskanzler Fürst Gortschakoff überbrachte am Freitag Morgen dem deutschen Votschafter General v. Schweinig Glückwünsche zum Geburtsfest des Kaisers Wilhelm I. und überreichte demselben gleichzeitig das Großkreuz des Alexander-Newsky-Ordens.

Die „Vol. Corr.“ bringt folgende Meldung aus Petersburg: Im Hinblick auf die von England stark festgehaltene Forderung der Erörterung sämtlicher Friedensstipulationen auf dem Congreß, sowie im Hinblick auf die Haltung Englands in Konstantinopel sei die Lage äußerst gespannt. An die russische Garde in San Stefano sei der Befehl ergangen, die Einschiffung nach Odessa zu sistiren. Von den Türken sind in den letzten Tagen siebenzehn Dörfschaften des Districts Delvino in Cyprus geplündert und niedergebrannt worden.

Die „Agence Russe“ bemerkt, daß England bezüglich des Congresses noch keine Antwort gegeben habe und fortgesetzt auf seiner Forderung der Vorlegung des Vertrages besthe, obgleich der Vertrag den Cabineten mitgetheilt und die Freiheit der Discutirung desselben im Schooße der Congreß durch Rußland anerkannt sei. Die Aussichten für den Zutritt des Congresses seien deshalb geringere geworden.

Der „Golos“ bespricht den Friedensvertrag und meint, eine volle und endgültige Befreiung der Christen sei durch denselben nicht erreicht worden. Das Blatt glaubt, der Vertrag Friede die russische Bevölkerung nicht.

In Folge des Friedensvertrages von San Stefano hat Rußland die Heimberufung aller erkrankten Bulgaren verlangt, welche von der türkischen Regierung in den entferntesten asiatischen Provinzen internirt wurden. Die Zahl dieser Internirten beläuft sich auf mehr als 10,000. Die Mehrzahl unter ihnen besteht aus Notabeln der Städte, welche der Verpressung türkischer Functionäre zum Opfer gefallen sind. Unter ihnen befindet sich auch Mgr. Anthymos, der frühere bulgarische Erarch, welcher nach Angora verbannt wurde, weil er sich seiner Zeit gewiegert hat, einen Protest gegen die Entschcheidung der Konstantinopler Conferenz zu unterschreiben.

Serbien. Die serbische Regierung hat beschlossen, künftighin in Berlin, Paris, Rom, Gattinje und Sofia, das wahrscheinlich die künftige Hauptstadt Bulgariens sein würde, diplomatische Vertreter zu unterhalten. Die Stadt Nosibazar verbleibt den Türken, die gleichnamige Festung wird mit Serbien vereinigt.

Türkei. Wie die „Agence Havas“ aus Konstantinopel meldet, hätten die Russen alle Vorbereitungen zur Einschiffung der Truppen in San Stefano eingestellt. In Adrianopel sei der Typhus ausgebrochen. Hohar Pascha hat den Befehl erhalten, sich nach Brevesa zu begeben und in den dortigen Gewässern zu kreuzen.

Die Feindseligkeiten zwischen den Insurgenten von Belion und den Türken bei Agbia haben wieder begonnen. Die Türken haben mehrere Dörfer in Brand gesteckt und die Einwohner niedergemacht.

Die Türken haben noch immer die Hoffnung nicht aufgegeben, daß der Congreß vielleicht Manches zu ihren Gunsten modificiren werde und in Erwartung der möglichen Ereignisse beschäftigt sich die türkische Regierung ernstlich mit der Reorganisation ihrer Armee. Die Rekruten werden nach Tausenden eingestellt, bewaffnet und eingübt, und bevor zwei Monate vergehen, wird die Türkei die rückkehrenden Gefangenen nicht mit eingerechnet über eine Armee von 120,000 Mann guter Truppen verfügen. Mohamed Ali Pascha, welcher den Gouverneurposten von Kreta abgelehnt hat, wurde zum Generalstabschef der Armee und Kaschid Pascha (Julius Strecker) zum Commandanten der Garde-Artillerie in Konstantinopel ernannt.

Auch die im Arsenal von Lophane entwickelte Thätigkeit ist für die Friedensfreunde allzu beruhigend.

Die muselmännischen Notabeln Bulgariens bereiten eine Petition an die Königin Victoria vor, um dieselben um die guten Dienste Englands zu ersuchen, damit die Muselmänner welche sich entschließen, in Bulgarien zu verbleiben vom Militärdienst befreit werden und eine Freireligion bezahlen, wie dies bei den Christen der Türkei der Fall ist.

Mehrere der Kasernen in Konstantinopel haben wegen des darin ausgebrochenen Typhus geräumt werden müssen, die in denselben befindlichen Soldaten wurden nach Bujukdere verlegt, wo sie ein Lager bezogen.

### Ausland.

Oesterreich. Die österreichische Delegation nahm am Freitag die Credit für die bosnischen Flüchtlinge an, so wie die Regierungsvorlage, betreffend die Befreiung der außerordentlichen Erfordernisse bis Ende April d. J. Es sind nunmehr nur noch sehr geringe Differenzen mit den Beschlüssen der ungarischen Delegation vorhanden und dürfte die Ausgleichung derselben voraussichtlich am Sonnabend erfolgen.

Die „Wiener Abendpost“ schreibt bezüglich der augenblicklichen Lage: Das britische Cabinet verlangt eine Erklärung Rußlands, daß die Aushandlung des Friedensinstrumentes an die Macht mit einer formellen Vorlage desselben im Congreß gleichbedeutend sein solle, während das russische Cabinet seinen internationalen Pflichten mit der Mittheilung genügt zu haben glaubt, und sich einer ausdrücklichen Vorlage an den Congreß so wenig vertheilt, als es bereits durch die Befestigung der Friedensbedingungen jeder einzelnen Macht die Möglichkeit geboten hat, seine Bestimmungen des Vertrages zum Gegenstand einer europäischen Berathung zu machen. Eine Verständigung hierüber ist bis jetzt nicht erzielt worden, und so lange dies nicht der Fall ist, muß das Congreßschiff als noch unentschieden betrachtet werden.

Italien. Die Constituirung des Ministeriums ist nunmehr definitiv in folgender Weise erfolgt: Gariboldi Prästium ohne Portefeuille, Zanardelli Inneres, Desanctis Unterricht, Seismis-De Financien, Bruzzo Krieg, Brocattini Marine, Forzi Justiz, Vaccarini öffentliche Arbeiten. Gariboldi übernimmt interimistisch das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten und Seismis-Doda das Schatzministerium.

Seit einigen Tagen weilt der Jesuiten General, Vater Bear, mit zwei Assistenten in Rom und bestirmt Leo XIII. mit Audienzen suchen. Nach zweimaligem Empfang stößt er auf Schwierigkeiten, Zutritt beim Papst zu verlangen. Die „Nuova Antologia“ veröffentlicht einen bedeutungsvollen Artikel Ruggiero Bonting in welchem derselbe nach Prüfung der Schrift des gegenwärtigen Papstes zu dem Schluß gelangt, Leo's XIII. Pontificat werde einen anderen Charakter als dasjenige seines Vorgängers auf dem Stuhle Petri tragen, wesentlich der Religion zugewandt und darauf gerichtet sein, die katholische Kirche der modernen Gesellschaft näher zu bringen.

England. Die Regierung ist von den vorherigen russischen Erklärungen über die Aufrechterhaltung der Vertragsartikel auf dem Congreß nicht befriedigt und erwartet noch präciseres Wort aus Petersburg, ehe sie Entschlossenheit über Theilnahme am Congreß trifft.

Die Admiralität hat die sofortige Dienststellung der Panzerfregatte „Invincible“ der Korvette „Tenedos“ angeordnet. Ertere für das Mittelmeer bestimmt. — „Standard“ und „Daily Telegraph“ meinen, der Friedensvertrag von San Stefano sei für Europa unannehmbar. Derselbe müsse früher oder später durch die Diplomatie oder durch irgendwelche Methoden abgeändert werden. — Die „Morning Post“ zweifelt, ob der Congreß die Forderungen Rußlands und die Europas werde vereinbaren können. — „Daily News“ und „Times“ urtheilen weniger abspredhend. — Ein in London vorliegendes Telegramm aus Petersburg vom 22. d. M. sagt, das Gerücht, Rußland habe

im Arsenal von  
ist für die Fräulein  
Ländchen  
ten eine  
bieten um  
hien, damit  
sen, in  
berbeit  
en, wie  
zu  
in.  
für diesen  
keine  
Kirchen- und Familien-Nachrichten.  
Dom. Verdingt: den 24. März der älteste S. des  
entionirten Straßen-Auffsehers Luther.  
Stadt. Getauft: A. U. S. D., I. des Fabrikanten  
Schäfer: C. P., S. des Schlossers Lovigich; D. F. W.  
des Buchdruckereibes. Hellig; F. D. S. des Maurers  
leder. — Getauft: der Hdb. A. K. Kramer mit Frau  
I. A. geb. Veine hier; der Dienstmacht F. C. Tele-  
mann in Presh bei Frau A. B. geb. Lagner hier.  
Verdingt: den 20. März die jüngste I. des Hdb.  
Küller; den 23. der dritte S. des Maschinenführers  
leder; den 24. die jüngste I. des Metallrehers Schesler;  
die nachgel. Wiv. des Hdb. Vollmann.  
Stadtfrige: Donnerstag, Abends 7 Uhr, Fasten-  
dienst. Herr Diae. Hildebrandt.  
Kleumarkt. Getauft: F. R., S. des Schneidmstrs.  
Reiser.  
Donnerstag den 28. März, Nachmittags 4 Uhr, Fasten-  
dienst.  
Altenburg. Getauft: die I. des Schuhmachermstrs.  
Kontal; der S. des Schmieds Languth; die I. des  
Kochmstrs. Witter; die I. des herrsch. Kutschers  
Schäfer. — Verdingt: den 21. März der Zwillingss.  
des Hdb. Bartholomäus; der todgeb. S. des Def. Stephen.  
Altenburger Kirche: Donnerstag den 28. März,  
Nachm. 1/2 5 Uhr, Fastengettesdienst.  
Ich theile hierdurch allen Freunden und Verwandten  
mit, daß mein Mann am Sonntag 1/2 2 Uhr gestorben  
ist. Das Begräbniß findet Mittwoch Nachmittags 3 Uhr  
statt.  
G. Wedert.  
Militair-Gestellung.  
Nach der von dem Königl. Landrath Herrn von  
Heldorf in Nr. 31 des hiesigen Kreisblatts erlassenen  
Bekanntmachung vom 9. März cr. findet die diesjährige  
Militair-Auflistung für die Stadt Merseburg Montag  
den 9. April, früh 7 Uhr, im Thüringer Hofe hier-  
ort statt.  
Wir fordern demgemäß diejenigen Militairpflichtigen,  
welche gegenwärtig hier ihr Domizil haben oder sich in  
dieser Stadt als Diensthofen, Haus- und Wirthschafts-  
knechte, Handlungsdiener und Bediente, Handwerksgehilfen  
und Lehrlinge oder in anderer vorübergehender Weise  
aufhalten und in der Zeit vom 1. Januar 1853 bis  
den 31. December 1853 geboren sind, bis jetzt aber noch  
keine definitive Entscheidung, die sie vom Dienste in  
den Streitkräften befreit, in den Händen haben, hierdurch  
zu der angegebenen Zeit und an dem bestimmten  
Orte persönlich zu erscheinen. Besondere Stellungs-  
bescheidungen werden den Militairpflichtigen eingehändig,  
es seien jedoch auch diejenigen, welche eine solche nicht  
haben, verpflichtet, sich persönlich zu stellen. Gegen  
jüngere Militairpflichtigen, welche sich der gegenwärtigen  
Bekanntmachung ungeachtet nicht stellen, kommen  
die gesetzlichen Strafbestimmungen ohne Rücksicht in  
Anwendung.  
In Betreff der anzubringenden Reclamationen ver-  
weisen wir auf die vorerwähnte Bekanntmachung des  
Königl. Landraths Herrn von Heldorf mit dem Be-  
zügen, daß dieselben sofort an uns einzureichen sind.  
Merseburg, den 25. März 1878.  
Der Magistrat.  
Bekanntmachung. Es wird bekannt gemacht, daß  
eine Anzahl Exemplare der städtischen Haushalts-Etats pro 1878/79  
zur Abholung für diejenigen Hausbesitzer, welche dafür  
Interesse haben, im Communalbüreau bereit liegen.  
Merseburg, den 25. März 1878.  
Der Magistrat.  
Bekanntmachung.  
Ausstellung von Lehrlingsarbeiten.  
Das Curatorium der Handwerker-Fortbildungsschule  
hat in Gemeinschaft mit dem hiesigen Gewerbe-Verein  
beschlossen, im September d. J. hieselbst eine Aus-  
stellung von Lehrlingsarbeiten zu veranstalten. Zur Be-  
theiligung berechtigt soll jeder Lehrling sein, der sich bei  
dem Meister hiesiger Stadt in der Lehre befindet, ohne  
Rücksicht, ob der Lehrling die Handwerker-Fortbildungs-  
schule besucht, der Meister dem Gewerbe-Verein angehört  
oder nicht. Demgemäß fordern wir alle diejenigen, welche  
an der Ausstellung betheiligen wollen, auf, sich bis  
am 15. Mai d. J. bei einem der unterzeichneten  
Comité-Mitglieder zu melden und zugleich den Gegenstand  
der Ausstellung, womöglich auch dessen Größenverhältnis  
anzugeben.  
Merseburg, den 20. März 1878.  
Das Comité für die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten,  
bestehend aus: dem hiesigen Bürgermeister, Hdb. Rector, Kops,  
Kammerrichter, Dr. Witte, Professor, Erus, Buch-  
bindermeister, Hartung, Schlossermeister.  
Auction in Merseburg. Sonnabend  
den 30. d. M., von Vormittags 9 Uhr an,  
werden im hies. Nachstellergaale 5 Stück neue Näh-  
maschinen, 1 Secretär, div. Tische, Stühle, Schränke,  
Küchengeräthe, Federbetten, 1 Partie Cigarren u. dergl. mehr,  
gegen Baarzahlung versteigert werden.  
Merseburg, den 25. März 1878.  
A. Rindfleisch, Kr.-Auct.-Comm.

### Anzeigen.

angt, die englische Flotte solle unvorzüglich  
das Marnarameer räumen, sei übertrieben. Dem  
Berichte liege nur die Thatfache zu Grunde, daß  
Ausland  
Die hiesigen  
in Freitag die  
schlingung an  
treffend die Ver-  
ermisse die Ange-  
zur noch sehr un-  
der ungarischen  
die Ausgabung  
Sommerabend  
Abendessen  
Lage. Das  
ungung  
nsinstrumenten  
ist, daß mein  
Vorlage  
soll, während  
nationalen  
zu haben  
Vorlage an den  
will, als  
bedingungs-  
stetig ge-  
ertrages zum  
zu machen.  
ngt nicht  
der Fall ist,  
hiesigen  
Schriftleitung  
v in folgen-  
ohne Aemter-  
Unter-  
rüge, Brochü-  
nt öffentliche  
ich das Man-  
heiten und  
Zagen  
Dr. M.  
mit Leo  
allgemein  
Zurück  
monat  
Bekannt-  
nach  
Bekannt-  
heit seines  
weshalb  
gerichtet  
Gesellschaft  
Regierung  
Erklärung  
Artikel auf  
nicht noch  
burg, die  
Congresse  
Litar hat  
angelegte  
ange-  
bestimm-  
grupp  
San  
Dietrich  
lomat  
werden.  
er Congre  
Europa  
Weiss  
presid.  
aus  
Gericht,

### Vieh- und Oekonomie-Geräthe- Auction in Presh bei Merseburg.

Donnerstag den 28. d. M., von  
Vormittags 11 Uhr an, sollen im Oekonom  
Kottigischen Gaale 2 Pferde, 10 Stück Kühe, 5  
Schweine, 24 Stück Schaafe u., sowie 3 div. Wagen,  
1 Dreifch, Sädel- u. Futtermaschine, Pflüge, Eggen  
und dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung  
verkauft werden.  
Merseburg, den 18. März 1878.  
A. Rindfleisch, Kr.-Auct.-Commissar.

Ein 4- und 2-jähriges Fohlen, erleres gut eingefahren,  
sehr elegant, Frische, preussische Race, stehen zu ver-  
kaufen.  
Merseburg, Unteraltersburg Nr. 54.

### Hauspauze-Auction

Mittwoch den 27. März cr., Nachmittags 3 Uhr, auf  
dem Hiesleibitzer Schmidtschen Bauplätze an der  
Halleischen Straße.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen  
Sixtberg Nr. 12.

Ein kleiner Stuben- oder auch Kanonenofen wird zu  
kaufen gesucht. Werthen erbittet die Exped. d. Bl.

Reichstraße 16 ist eine kleine Wohnung an ein oder  
zwei Personen sogleich zu vermieten.

Ein Familienlogis, möglichst in der Nähe des Doms  
wird von einem Bauenten zum 1. Juli zu mieten  
gesucht. Adressen bittet man in der Expedition d. Bl.  
niederzulegen.

Meinen geehrten Kunden zur gefälligen Beach-  
tung die Mittheilung, daß ich meine Woh-  
nung der Delagube Nr. 7 nach dem Rathsteller  
verlegt habe. Eingang sowohl von der Delagube  
als von der Burgstraße aus. Ich bitte um ferneres  
Wohlwollen.  
F. W. Pfeiffer sen.,  
Schuhmachermeister.

Mit heutigem Tage haben wir unsern Umzug  
nach unserm Neubau, Halleische Straße Nr. 6 c.,  
vollzogen und erledigen geschäftliche und private  
Angelegenheiten von heute ab dort. Indem wir  
dies höflich bekannt geben, empfehlen wir gleich-  
zeitig den hiesigen und auswärtigen Herren  
Wiederverkäufern unserer Artikel unser gut  
assortirtes Engros-Lager von Feinsachen und  
Spazierstöden, sowie diversen Sattler- u. Seltner-  
Artikeln, und machen auswärtige Herren noch  
besonders darauf aufmerksam, daß unsere Geschäfts-  
räume in der Nähe des Bahnhofs liegen.  
Merseburg, den 23. März 1878.  
F. E. Wirth & Sohn.

Unser Neumarkt Nr. 26 belegenes, mit Thor-  
einfahrt und Gasheizung versehenes Haus,  
welches 7 Stuben, 7 Kammern, 2 Küchen, Wasch-  
haus und Schuppen enthält, sowie den daran  
grenzenden ca. 1/2 Morgen großen Garten und  
einen Hausplan beabsichtigen wir zusammen für  
den festen Preis von 4900 unter sehr anneh-  
baren Bedingungen zu verkaufen. Durch Lage  
und Einrichtung würde sich das Haus vorzüglich  
für Fleischer oder ähnliche Gewerbetreibende eignen.  
Merseburg, den 23. März 1878.  
F. E. Wirth & Sohn,  
Halleische Straße Nr. 6 c.

### Illustrirte Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „Modenwelt“ mit  
Unterhaltungsblatt.

Gesammt-Auflage allein  
in Deutschland 265,000.

Erscheint alle 8 Tage.

Vierteljährlich M 2.50.

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten,  
gegen 2000 Abbildungen enthaltend.  
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegen-  
stände der Toilette und etwa 400 Musterzeichnungen für  
Weiss-Schneiderei, Soutache etc.  
12 grosse colorirte Modenkupfer,  
24 reich illustrierte Unterhaltungs-Nummern.

Grosse Ausgabe. Vierteljährlich M 4.25.  
Jährlich, ausser Obigem: noch 24, im Ganzen  
also 36 colorirte Modenkupfer und 24 Blätter mit  
historischen und Volks-Trachten.

### Die Modenwelt,

Jährlich: 24 Nummern mit Moden und Handarbeiten  
sowie 12 Schnittmuster-Beilagen (wie bei der Frauen-  
Zeitung), kostet vierteljährlich M 1.25.  
Abonnements werden von der Stollberg'schen  
Buchhandlung, sowie allen Postanstalten jederzeit ange-  
nommen.

## J. Lühr,

### Weißnäheri, empfiehl sich zur Anfertigung aller Arten Wäsche. Oberhambden

nach Maß, in allen Neugütern nach den neuesten und fran-  
zösischem Schnitt, unter strengster Garantie gut fassend  
Konfirmanden-Oberhambden je nach Größe von  
2 Mt. 25 Pf. an.  
J. Lühr, Delgrube 6.

Bei Beginn des Frühjahrs halte ich wie schon früher  
mich zu allen vorkommenden Gartenarbeiten,  
Beredelungen, Pflanzungen von Bäumen u. s. w.  
bestens empfohlen.

W. Hohmann, früher Versicherung-Auffseher,  
Hofstr. Ritterstraße Nr. 14.  
Auch ist bei demselben der Jahrgang 1877 des Buches  
für Mkt. 26 Hefte, für 6 Mark zu verkaufen. D. D.

Mit dem 1. April beginnt ein neues Abonne-  
ment auf die in Halle a. S. erscheinende

Die Halle-Zeitung bringt die politischen und topographischen Nachrichten, unter  
ständliche Bemerkungen des Redigenten und eigener Correspondenten, recht wohl-  
fährig und in verständlicher Darstellung und vorzüglich in verständlicher Art  
ausgeführt die politischen Ereignisse und alle hervorragenden Erscheinungen des Zeit-  
alters. Prognostische Mittheilungen über die Zukunft des Vaterlandes, die  
Wirtschafts- und Handelsverhältnisse, die wissenschaftlichen, literarischen und  
historischen Ereignisse, die in der Halle-Zeitung veröffentlicht werden, sind von  
den Redigenten mit Sorgfalt und Genauigkeit zusammengestellt und durch  
eigene Correspondenten und durch die Halle-Zeitung selbst in die Welt  
gebracht.

Die Halle-Zeitung ist als bestes  
Leseblatt für alle Kreise  
und in jeder Hinsicht  
für die Verbreitung  
der Wissenschaften  
von großem Nutzen.  
Halle a. S.  
Preis für das Quartal  
12,500 Exemplare.  
Halle a. S.  
Halle-Zeitung  
Halle a. S.

Die Halle-Zeitung ist als bestes  
Leseblatt für alle Kreise  
und in jeder Hinsicht  
für die Verbreitung  
der Wissenschaften  
von großem Nutzen.  
Halle a. S.  
Preis für das Quartal  
12,500 Exemplare.  
Halle a. S.  
Halle-Zeitung  
Halle a. S.

### Für Fleischbesauer und Fleischer

halten Formulare zu Untersuchungs-Bestimmungen, so-  
wie fertige Bücher zu demselben Zwecke stets vorräthig  
Hellig & Rössner,  
Märzstraße 8.

Annoucen aller Art an die Hallischen,  
Weissenfeller, Naumburger etc.,  
überhaupt an alle existirenden Zeit-  
ungen, Kreis- und Wochenblätter werden  
prompt zu Originalpreisen befördert  
durch Hellig & Rössner (Expedition des Merse-  
burger Correspondenten) Agentur der Annoncen-  
Expedition von J. Barch & Co. in Halle a. S.

### Gummischuhe und Regenmäntel

werden schnell und dauerhaft reparirt von  
G. Fliege, Bornwerk 7.

### Schriftliche Arbeiten,

als z. B. Berichte aller Art, Bücher-Anzüge, Cal-  
culaturen u., namentlich auch Briefe geschäftlichen als  
privaten Characters werden schnell, correct, verschwie-  
gen und billig, auf Verlangen auch im Hause an-  
gefertigt von  
J. Herz,  
kleine Ritterstraße Nr. 3.

### Hermann Strassburger,

Zumelier, Gold- und Silberarbeiter,  
Schmalestraße 26,  
empfiehl sein Lager von Gold-, Silber- und Eisen-  
waaren bei billigsten Preisen.  
Reparaturen und Bestellungen schnell, sauber und billig.

### Tanz-Unterrichts-Anzeige.

Der Tanz-Unterricht des Unterzeichneten beginnt  
im Laufe des Monat März und wird das Nähere  
durch Circular bekannt gemacht. Anmeldungen  
nimmt Herr Elze, Casino, sowie Herr Schröder,  
Brühl Nr. 14, entgegen und bitte um zahlreiche  
Betheiligung.  
Ergebenst  
Alexander Lunde,  
Tanzlehrer aus Götzen.

Seit einiger Zeit habe ich auf Empfehlung vieler  
 deutschen Aerzte meine Chiercapseln, welche bereits in  
 Frankreich, Russland, Belgien, Spanien, Niederland,  
 Amerika, etc. mit grossem Erfolg gegen Schwind-  
 sucht, Bronchitis, Husten und im Allgemeinen  
 gegen alle Krankheiten der Luftröhre, der  
 Lunge und des Kehlkopfes angewandt werden,  
 auch in Deutschland und Oesterreich eingeführt.

Wohl der beste Beweis für die Güte meiner  
 Capseln ist der, daß dieselben bereits nachgeahmt  
 und gefälscht werden. Wenn man meine Chiercapseln  
 mit den nachgeahmten vergleicht, so findet man  
 sie eine Verschiedenheit, und man ohne Fachmann  
 zu sein, sofort die große Verschiedenheit beider  
 constatiren können.

Um allen Verwechslungen vorzubeugen  
 erkläre ich ausdrücklich, daß ich überhaupt  
 nur dann für Qualität und folglich auch  
 für Wirksamkeit der Junot'schen Chiercapseln  
 garantiren kann, wenn die Flasche  
 mit einer Etiquette versehen sind, welche meine  
 in drei Farben gedruckte Unterschrift,  
 deren Facsimile nebstestehend  
 abgebildet ist, tragen.

Meine Chiercapseln werden niemals  
 in solchem Zustande abgegeben

## Kaufmännische Fortbildungsschule.

Die erste öffentliche Prüfung findet

**Mittwoch den 27. er.,**

Nachmittags von 3 bis 1/2 5 Uhr in Saale der ersten Bürgerschule statt.  
 Alle, welche sich für das junge Institut interessieren, werden hierdurch er-  
 gebens eingelaufen, in der Prüfung beizuwohnen. Das Curatorium.

Hiermit zeige ergebnis an, daß ich das photographische Atelier der Herren Gebr.  
 Meyer, Hofmarkt Nr. 2, übernommen, erweitert und neu restaurirt habe.  
 Empfehle dasselbe zur gest. Benutzung und versichere bei billigster Preisstellung constant  
 Bedienung.  
 Merseburg, den 21. März 1878.  
**Robert Scherf.**

## Billige Strickjacken.

Eine Partie große und kleine Strickjacken, wegen kleinen Fehlern  
 u. dergl. zurückgesetzt, verkaufe zum Garnpreis.  
 Eine Partie reinwollene gewirkte Röcke, passend als Haus- und  
 Arbeitsröcke, um damit zu räumen ganz billig.  
**Gotthardtsstr. G. C. Henckel. Gotthardtsstr.**

## Schuh- und Stiefelwaaren-Lager

zur gefälligen Benutzung. Sämmtliche Artikel sind dauerhaft gearbeitet und kann ich hinsichtlich der Preise jeder  
 Concurrenz begegnen. Achtungsvoll

**Jul. Mehue, Entenplan, Ritterstraße Nr. 1.**

Beständige Apfel, Birnen, Süss- und Sauer-  
 Kirchen, veredelte Pfäumen, wilden Wein etc.  
 offerirt  
**Bernh. Schinke,**  
 Merseburg, Sauchstädter Straße.  
 Reines wohlschmeckendes  
**Roggenbrot**  
 a Pfd. 9 Pf. bei  
 H. Schäfer,  
 Neumarkt Nr. 78 an der Brücke.

**Männer-Turn-Verein.**  
 Mittwoch den 27. d. M. Abends 8 Uhr Singstunde  
 auf der Funkenburg.  
 Der Turnwart.

**Zöpfe,**  
 Locken und Puffenchignons etc. werden schnell und  
 billig angefertigt, auch reparirt im Haarflechtgeschäft  
 Gotthardtsstraße 8, dem Gasthof zum goldenen Hahn  
 gegenüber.

**Verein zur Förderung kirchlichen  
 Lebens in der Gemeinde St. Maximi.**  
 Dienstag den 26. März, Abends 8 Uhr,  
 im Saale des Herzog Christian.  
 Tagesordnung: 1) Nieshinderangelegenheit,  
 2) Gefängnisangelegenheit,  
 3) Chronik,  
 4) Vortrag.  
 Der Vorstand.  
 Hierzu eine Beilage.

**Wohnungs-Veränderung.**  
 Meinen werthen Kunden zur gefälligen Nachrich-  
 daß ich nicht mehr kleine Ritterstraße Nr. 17, sondern  
 Preußnerstraße Nr. 17 wohne.  
 H. Deichmüller, Herrenleitermacher.

**Stadttheater zu Halle.**  
 Dienstag den 26. März.  
 Gastspiel der Frau Marie Geisinger vom Stadttheater  
 zu Leipzig und des Herrn Kormann vom Stadttheater  
 zu Brünn.

**Tochter Belials,**  
 und auf Verlangen:  
**Versprechen hinterm Heerd.**  
 Mittwoch den 27. März  
**Arria und Messalina.**  
 Trauerspiel in 5 Akten von Wildbrand.  
 Messalina — Frau Geisinger.  
 Marcus — Herr Kormann.

**Funkenburg.**  
 Mittwoch den 27. d. M. zu Mittwochen solennem  
 Fingeltänzen.  
 S. Brandin.

**Blosfeld's Restauration.**  
 Heute früh von 9 Uhr ab Spektakel, hierzu läßt  
 freundschaft ein  
 Blosfeld.

**Casino.**  
 Morgen Mittwoch Fingeltänzen, wozu ergeben  
 einladet  
 Anfang 7 Uhr.  
 S. G.

**Restaurant z. Augarten.**  
 Diejenigen Herrschaften, welche von mir durch be-  
 sondere Einladung übergangen sind, erlaube mir hiermit  
 noch zu meinem Mittwoch den 27. d. M. stattfindenden  
 Eingangsaus ergebenst einzuladen.  
 Nach der Tafel findet ein solennes Tänzchen statt.  
 S. Niemann.

**Zur guten Quelle.**  
 Morgen zu Mittwochen Tanzmusik.

**Bekanntmachung.**  
 Dienstag den 26. März a.  
**Schlachtfest.**  
 früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends fettsche Wurst, Bes-  
 wurt mit Sauertraut.  
 Gleichzeitig erlaube ich mir darauf aufmerksam zu  
 machen, daß ich Wurst und Fleisch nach Gewicht im Laden  
 verkaufe.  
 Franz Sack,  
 Delicatessenwaaren-Handlung.

**Haupt-Agent gesucht!**  
 Für die Stadt Merseburg und nächste Umgebung sucht  
 eine alte, sehr leistungsfähige und gut renomirte Ver-  
 sicherungs-Gesellschaft einen tüchtigen, thätigen und  
 achtbaren Vertreter. — Reflectanten werden höflichst  
 erucht, ihre gest. Offerte, postlagernd Halle a. S., unter  
 A. Z. 200 niederzulegen.

Ein ordentlicher Familienvater, welcher lange eine  
 Arbeit ist, sucht Stellung als Comptoirbote, Schreib-  
 diener, oder Schreiber im Bureau oder im Hause. Gest.  
 Offerten beliebe man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen wünscht  
 unter günstigen Bedingungen für das Comptoir eines  
 größeren Fabrikgeschäfts als Lehrling gesucht. Näheres  
 in der Exped. d. Bl.

Ein ordentliches fleißiges Dienstmädchen wird zum 1.  
 Mai gesucht von Frau Sauer, halben Rond.  
 Eine Aufwartung wird gesucht.

**Weigenfelder Straße 4.**  
 Eine im Schneidern, Feinren, Waschen, Wästen ganz  
 tüchtige Junger wird auf einem Gute zum baldigen  
 Antritt gesucht. Abreisen unter Schiffe A. H. nimmt  
 die Exped. d. Bl. entgegen.

Ein älteres Mädchen wird pr. 1. April gesucht; zu  
 erfragen in der Exped. d. Bl.

**Durchschnittsmarktpreise**  
 vom 17. bis mit 23. März 1878.

Weizen, pr. 100 Kilo	21	Schweinefl., pr. Kilo	1 50
Roggen do.	15 66	Schöpfenfl. do.	1 10
Gerste do.	19 10	Rathfleisch do.	2 60
Hafer do.	16 4	Butter do.	3
Erbisen do.	19	Eier, pro Schock	40
Binsen do.	19	Vier, pro Liter	— 60
Bohnen do.	19	Braunwein do.	7 25
Kartoffelnpr. 100 Kilo	5 50	Den, pr. 100 Kilo	—
Rindfleisch (von der		Stroh, pro 100	5
Keule) pro Kilo	1 20	Kilo	
Bauchfleisch do.	1 10		

**Marktpreis der Ferkel**  
 in der Woche 17. bis mit 23. März 1878  
 pro Stück 7,50 Mark bis 13,50 Mark.

Aus der Provinz.

Halle, 25. März. Es geht hier ein Gerücht, daß Herr Polizeirath v. Holly für die erledigte Oberbürgermeisterstelle in Dortmund ausersuchen. Sollte etwas Wahres daran sein, so wäre der Verlust eines so ausgezeichneten und allgemein verehrten Beamten geradezu ein unersehlicher und gewiß würde dann seitens der Bürgerchaft Alles aufgegeben und kein Opfer gescheut werden, um denselben zu erhalten.

Am 20. d. M. fand im „Kronprinzen“ zu Halle die zweite Versammlung des Vereins der Thierärzte für die Provinz Sachsen, die thüringischen und anhaltischen Staaten statt. Es hatten sich über siebenzig ordentliche Mitglieder eingestellt; auch mehrere hervorragende Landwirthe der Provinz hatten der Einladung des Vorstandes freundlichst Folge gegeben. Bei Erledigung der allgemeinen Vereinsgeschäfte ergab sich, daß der Verein gegenwärtig außer zwei Ehrenmitgliedern 80 ordentliche Mitglieder zählt. Hierauf folgte die Berathung des ersten Gegenstandes der Tagesordnung: Impfung der Lungenseuche. Diesele ist für unsere Provinz von weittragender Bedeutung und von größtem Interesse für die allgemeine Land- und Viehwirtschaft. Es wurde dieser Gegenstand in der gründlichsten Weise in einer behände vierstündigen Discussion erörtert, worauf über die einzelnen, vom Vortragenden präcisirten und von der Versammlung angenommenen Fragestellungen abgemittelt wurde. Die Versammlung sprach sich hierbei mit großer Majorität für den Nutzen der Impfung der Lungenseuche aus. Thierarzt Demler-Merseburg regte hierauf die Bildung einer Sterbekasse für die Mitglieder des Vereins an, und man beschloß, den bez. Antrag auf die nächste Tagesordnung zu stellen. Die Tagesordnung für die nächste Herbstversammlung umfaßt somit folgende Punkte: 1) Mißbrandfrage, 2) Sterbekasse des Vereins, 3) Inspection der Veterinärkliniken und Sammlungen im landwirthschaftlichen Institut zu Halle.

In der am 16. d. stattgehabten Generalversammlung des Landwirthschaftlichen Vereins Salzweid-Dähre-Bergen ist für die Vereinsmitglieder eine auf Gegenseitigkeit beruhende Pferde-Versicherungsanstalt begründet; bereits ist eine ziemlich bedeutende Anzahl Pferde angemeldet. In der dortigen Gegend haben sich alle voranzuweisenden Local-Versicherungsanstalten, wie die Schweine- und Kuhkassen zu Bergen, die Pferde-Versicherungsanstalt zu Wustrow, Berensfen, Sülzdorf u. bestens bewährt.

Localnachrichten.

Merseburg, den 26. März 1878. \* Wie uns von befreundeter Seite mitgetheilt wird, hat die im vergangenen Herbst vom hiesigen Kaufmännischen Verein ins Leben gerufene kaufmännische Fortbildungsschule recht erfreuliche Resultate aufzuweisen, obgleich die Wirksamkeit der Schule sich erst auf einen kurzen Zeitraum erstreckt. Die Schülerzahl belief sich im vergangenen Semester auf 15, und wird die Beteiligung für die Folge noch lebhafter werden, so daß der Fortbestand des gemeinnützigen Instituts gesichert erscheint.

Eine weitere Bürgschaft für die günstige Entwicklung der Schule finden wir auch darin, daß Herr Director Bloch, unser so bewährter Schulmann, durch Eintritt in das Curatorium einen Theil seiner so vielfach in Anspruch genommenen Kräfte dem Unternehmen widmen wird.

Am nächsten Mittwoch, den 27. u., findet die öffentliche Prüfung im Saale der ersten Bürgerchule statt, und ist der Zutritt, wie wir hören, Jedem gestattet, der sich für die Sache interessiert. Wir wünschen dem jungen Institut auch fernherhin guten Erfolg, welcher in den beehülligen Kreisen nur fördernd wirken kann.

Unser von hiesigen und auswärtigen Verehrten stark besetzter Fastenmarkt erstreckte sich gegen eine ausnahmsweisen Gunst des Wetters, in Folge dessen war denn auch der Besuch Seitens

der Landbevölkerung ein sehr zahlreicher und dürften die erzielten Geschäfte zufriedenstellend gewesen sein. Besondere Aufmerksamkeit erregt eine auf dem Roßmarkt erbaute riesige Würfelbude, die sich durch ihre für Jahrmärkteverhältnisse großartigen Vorzüge auszeichnet und vom Publikum besonders stark frequentirt wird.

Beim Abladen von Marktfrüchten stürzte gestern Morgen in der Nähe des Domes der Videmwächter der Weipfelfer Schuhmacher von einem beladenen Wagen und verlegte sich derart an der Stirn, daß ärztliche Hülfe hinzugezogen werden mußte.

Der Reihe der Opern, welche uns in diesem Winter die Operngesellschaft des Stadttheaters zu Halle vorgeführt hat, schloß sich am vorigen Sonntage Auber's komische Oper: „Fra Diavolo“ an. Daß die Wahl dieses Musikwerkes eine glückliche war, bewies die zahlreiche Zuhörerschaft, welche die Räume des „Livoli“ füllte.

Zu beklagen war, daß das Publikum, namentlich soweit es sich eines nummerirten Plazes versichert hatte, wie früher wieder so spät erschien, daß die schöne zarte Duvertüre vor allem Geräusche durchaus nicht zur Geltung kam. Bei dem Bekanntsein der Oper glauben wir auf eine Wiederholung des Sujets derselben verzichten zu dürfen und uns damit begnügen zu können, der darstellenden „Personen“ in kurzen Worten zu gedenken. In der Titelrolle betrieblige Hr. Citner, weniglich in einzelnen Szenen sein Spiel etwas wärmer sein konnte und es zuweisen schien, als sei er stimmunglich nicht recht disponirt, da in den höheren Stimmungen öfter die Reinheit des Tones vermisst wurde.

Das Engländerpaar, Lord Roosburn (Herr Gleisinger) und seine Gemahlin Pamela (Fräulein Straffer) trugen im Wesentlichen durch Gelang und Spiel zum Gelingen der Aufführung bei, wie auch Herr Theis, unser alter Bekannter zeigte, welchen Erfolg ernstes Streben erzielt. Der größeren Partie des Lorenzo ist er recht brav gerecht geworden, nur möchten wir ihm in Bezug auf die Aussprache anrathen, das „e“ in der Endsilbe „en“ nicht in „o“ zu verwandeln, s. B. nicht „nehmen“ sondern „nehmen“ zu sprechen.

Herrn Anders war die weniger zur Geltung kommende Partie des Matteo zugefallen, welche er mit bekannter Sicherheit in Spiel und Gesang durchführte. Fräulein Gumtau war als Zerline wieder sowohl in ihrer Erscheinung wie Spiel und Gesang reizend. Daß sie in der jogen. Ausleiterszene vergessen hatte, wo das Kopende des Bettes sein mußte und sie in Folge in die fatale Verlegenheit kam, ihre Lage ändern zu müssen, hat uns um der jungen Dame willen recht leid gethan. Die beiden Banditen erfüllten ebenfalls ihre Aufgabe in entsprechender Weise, nur hat uns an ihnen mißfallen, daß sie etwas doch gar so strolchartige Köstliche gewährt hatten. Unserer Vorstellung von römischen Räubergefallen, wie sie uns in früheren Aufführungen entgegenraten, genügten diese Vagabonden durchaus nicht.

Daß im Allgemeinen diese Opernaufführung mit Ausnahme einiger Sätze so wenig Beifall erlangt, haben wir bedauert, da Herr Director Venneke wieder Alles aufgegeben hatte, um uns Merseburgern ein paar gemessene Stunden zu verschaffen.

Am Stadttheater zu Halle gastirten augenblicklich zwei rühmlichst bekannte Gäste, nämlich Frau Marie Geisinger vom Stadttheater zu Leipzig und Hr. Kormann vom Stadttheater zu Brunn. Die beiden treten heute in der „Tochter Belials“ und dem „Versprechen hinterm Heerd“, morgen in dem Wildbrand'schen Trauerspiel „Arria und Messalina“ auf. Hiesigen Theaterfreunden wird diese Notiz willkommen sein.

Rekruten-Musterung.

Die diesjährige Rekruten-Musterung findet für den Kreis Merseburg den 9., 10., 11., 12., 13., 15., 16. und 17. April c. im Thüringer Hofe hierelbst in folgender Ordnung statt: den 9. April, früh 7 Uhr, für die Stadt Merseburg;

den 10. April, früh 7 Uhr, für die Städte Lützen, Schafstädt, Schkeuditz; den 11. April, früh 7 Uhr, für die Stadt Langhadt und die Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke Großgräfendorf, Niederclabican, Spegau, Frankleben, Köschgen; den 12. April, früh 7 Uhr, für die Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke Ritzen, Großgräfendorf, Altranstadt, Döllau; den 13. April, früh 7 Uhr, für die Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke Deblitz a. S., Zenda, Wallendorf; den 15. April, früh 7 Uhr, für die Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke Zeltz a. S., Solleben, Alcinlebenau, Reinsgau; den 16. April, früh 7 Uhr, für die Dörfer und Gutsbezirke der Amtsbezirke Altgerbitz, Wehlitz, Dürrenberg;

und zwar die Dörferchaften innerhalb des Amtsbezirks nach alphabetischer Ordnung.

Gegen die ausstehenden Militärpflichtigen kommen die gesetzlichen Strafbestimmungen ohne Nachsicht zur Anwendung. Alle diejenigen Militärpflichtigen, welche sich der gegenwärtigen Bekanntmachung ungeachtet nicht stellen, oder ihre Nichtstellung durch triftige Gründe nicht zu entschuldigen wissen, werden als böswillig Ausbleibende betrachtet und haben die im § 24 der Wehrordnung angedrohte Strafe zu gewärtigen, selbst wenn ihnen keine besondere Ordre eingehändigt sein sollte.

Mannschaften, welche an Epilepsie und ähnlichen Zufällen leiden, haben dies durch Zeugenaussagen, welche vor einer Behörde protocollarlich aufgenommen und an Eidesstatt abgegeben werden, zu beweisen, und diese Beweise im Mütterungslocale vorzulegen. Ebenso haben Schwerhörige, geistig Beschränkte oder Taubstumme Urtheile vom Parrer und Lehrer resp. protocollarliche Zeugenaussagen dreier Personen über ihren Krankheitszustand beizubringen.

Hüchlichlich der anzustellenden Reclamationen um einseitige Zurückstellung resp. gänzliche Befreiung militärpflichtiger Leute vom Militärdienst wird hiermit auf das Reglement vom 21. Januar im 4. Stück des Amtsblatts de 1860 hingewiesen und bestimmt:

daß Reclamationen ihre Gründe vor der Kreis-Erlaß-Commission anbringen müssen und daß, wenn dies nicht geschieht, Pater auch selbst auf geleslich begründete, schon bestandene Reclamationen keine Rücksicht genommen werden kann.

Alle Reclamationen müssen auf die gedruckten Formulare, welche im Landraths-Bureau zu erlangen sind, geschrieben werden. Dieselben sind von den Ortsbehörden zu sammeln und gehörig und vollständig begutachtet bis zum 5. April c. in duplo ohnehinbar an den königl. Landroth einzureichen.

Den 8. Tag des Erlaß-Geschäfts, also den 17. April c., findet die Lösung statt. Wer selbst keine Kosnummer ziehen will, muß an diesem Tage nochmals vor der Erlaß-Commission erscheinen.

Da während der Erlaß-Aushebung gleichzeitig auch das Classifications-Geschäft der Reserve- und Landwehrmannschaften, sowie der 1. Klasse der Erlaß-Reserve angehörigen Mannschaften abgehandelt wird, so sind etwaige Anträge derselben auf Zurückstellung für den Fall einer Mobilmachung ebenfalls bis 5. April c. in doppelten Exemplaren nach dem vorgeschriebenen Formular gehörig begutachtet einzureichen.

Aus dem Kreise Merseburg.

Schkeuditz, 17. März. Als ein trauriges Zeichen der Zeit kann wohl die Thatsache angesehen werden, daß die vom hiesigen Gewerbeverein mit Opfern eingerichtete Fortbildungsschule wegen Mangel an Besuchern eingestellt werden mußte, obgleich grade in unserer industriereichen Stadt eine rege Betheiligung vorausgesetzt werden konnte. — Der Urheber des am 20. v. M. hier ausgebrochenen Schadenfeuers ist noch immer nicht ermittelt. Die Provinzialfeuerlöschgesellschaft hat 600 Mk. Belohnung auf die Entdeckung des Brandstifters ausgesetzt.

Vermischtes.

In Leipzig ist am Sonnabend, 23. März, Morgens 7 Uhr, der bekannte Verlagsbuchhändler und Herausgeber der Gartenlaube, Ernst Keil, gestorben. Ernst Keil, am 16. December 1816 zu Langensalza geboren, der Sohn eines preussischen Gerichtsdirectors, erlernte aus Neigung in Weimar die Buchhandlung; 1837 trat er in die Wegandische Buchhandlung in Leipzig ein, 1845 gründete er ein eigenes Geschäft, 1846 gab er sein erstes journalistisches Unternehmen, die Monatshefte „Der Leuchtturm“ heraus. Sein Ruf und seine Bedeutung schreibt sich von der Gründung der „Gartenlaube“ her, die am 1. Januar 1853 zum ersten Male herausgegeben wurde und schon 1863 nicht weniger als 157,000 Abonnenten zählte, 1876 war dieselbe auf 300,000 gestiegen. Unter den Verbreitern vollständiger Literatur nimmt Ernst Keil einen hervorragenden Platz in verdienten Ehren ein, und sein Name wird in der Geschichte des deutschen Buchhandels stets mit Anerkennung seines rastlosen Wirkens und seiner thätigen Umsicht genannt werden.



# Merseburger Correspondent.

Erscheint:

Freitag, Donnerstag u. Sonnabend früh 7 Uhr.  
Verleger: Die dreispalt. Petitzelle 6 Pfg.  
Expedition: Rälzerstraße 8.

Wöchentliche Beilage:

Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:

pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

N 37.

Dienstag den 26. März.

1878.

## Abonnements-Einladung.

Das mit dem 1. April d. J. beginnende  
Abonnement auf den „Merseburger  
Correspondent“ bringen wir namentlich  
unsern geehrten auswärtigen Lesern und  
einigen unseres Blattes mit der Bitte  
Erinnerung, ihre Bestellungen recht-  
zeitig zu erneuern, damit in der regel-  
mäßigen Zustellung keine Unterbrechung  
tritt.

Zur Entgegennahme neuer Abonnements  
die Postanstalten, Postboten, unsere  
Colporteurs und Inseraten-Annahmestellen,  
A. Strelow die Expedition gern bereit. Der  
jährliche Abonnementspreis beträgt bei  
den Postanstalten 1 Mark 25 Pf., beim  
Colporteur durch unsere Colporteurs 1 Mark  
25 Pf. und beim Abholen aus der Expe-  
dition oder den Inseraten-Annahmestellen  
1 Mark.

Inserate finden in dem ausgedehnten  
Raum unseres Blattes die zweckent-  
sprechendste Verbreitung und ist der Preis  
die dreispaltene Petitzelle auf  
1 Pfennig festgesetzt.

Die Redaktion und Expedition.

## Zur Situation im Innern.

Das vielumfassende Thema, welches man mit  
dem Namen der „innern Krise“ zu bezeichnen  
pflegt, hält gegenwärtig wieder alle politischen Kreise  
höchster Spannung. Leider aber sind die Aus-  
sichten auf eine günstige und dauernde Lösung  
unser inneren Wirren zur Zeit sehr getrübt. Die  
Handlungen über den Eintritt nationalliberalen  
Ministerpräsidenten in die Regierung müssen schon seit  
längerer Zeit als gescheitert angesehen werden; man  
hat sich, daß der entscheidende Punkt die vielbesprochenen  
Situations-Garantien waren, welche die  
nationalliberale Partei als Vorbedingung der  
Ministerform verlangte. In weiterer Folge sind  
die Verhandlungen mit dem deutschen Reichs-  
minister Grafen Otto v. Stolberg-Wernigerode,  
dem Staatsmann von freiconservativer Richtung,  
über den Eintritt in die Regierung als Vizekanzler  
des Reichspräsidenten des preussischen Staatsminis-  
ters angeknüpft. Neuerdings wird der Ein-  
tritt des Oberpräsidenten Grafen Eulenburg in  
die Regierung, sowie des Oberbürgermeisters von Ver-  
den Hobrecht, in die Regierung als Thatsache ge-  
sehen und hiermit geht die Nachricht von dem  
mehr erfolgten Rücktritt des Finanzministers  
in die Hände. Zudem tritt plötzlich  
Plan auf, das Eisenbahnen vom Handels-  
ministerium abzugeben und ein selbständiges preus-  
sches Eisenbahnministerium zu errichten. Der Nach-  
schat, der diese neue Formation ermöglichen soll,  
wird im Abgeordnetenhaus eingegangen und soll  
in dieser Session erledigt werden, die dann  
etwas verlängert werden müßte. Der Zu-  
sammenhang dieser speziellen Organisation mit der

allgemeinen Krise ist nicht recht ersichtlich und  
noch weniger ist ersichtlich, warum dieser Plan,  
der ja früher vom Reichskanzler öfter entwickelt  
wurde, gerade in der jetzigen ungünstigen parla-  
mentarischen Situation häufig ausgeführt und so  
stiefgreifende Organisationsfragen ohne Vorbereitung  
vor Thoreschluss geordnet werden sollen. Zugleich  
soll auch die Forst- und Domänen-Verwaltung  
vom Finanzministerium getrennt und dem neuen  
Eisenbahn-Ministerium übertragen werden. Im  
sicht die allgemeine Richtung des reorganisirten  
Cabinetts mit Sicherheit die eines Geschäfts-  
ministeriums sein zu sollen. So liegen die Dinge  
augenblicklich und diese unerquickliche Situation  
läßt sich nicht anders denn als eine Veragung  
der Krise bezeichnen. Vielleicht gelingt es auf  
diese Weise über die gegenwärtige parlamentarische  
Situation hinwegzukommen, aber dann bricht unfehl-  
bar die schließende Krise im nächsten Winter mit  
um so größerer Heftigkeit wieder aus. Denn die  
tieferen Schäden, die unseren Wirren zu Grunde  
liegen, bestehen nach wie vor fort. Es ist nicht  
die mindeste Sicherheit gegeben, daß in den großen  
schwebenden Reformfragen der Zeit die Regierung  
Ziele verfolgt, denen die Mehrheit der Volksver-  
tretung im Reich und in Preußen zustimmen  
vermag, und an Stelle der ersehnten engeren Ver-  
bindung zwischen der Regierung und der parla-  
mentarischen Majorität ist vielmehr eine stärkere  
Entfernung getreten. Die Situation, in welcher  
diesem Winter die parlamentarischen Arbeiten be-  
gonnen werden, war eine höchst unglückliche.  
Der Reichskanzler hat sich nicht für die  
Lösung der inneren Krise zu verantworten  
vermag, sondern die Verantwortung ist auf  
den Reichspräsidenten übertragen worden.  
Der Reichspräsident hat sich nicht für die  
Lösung der inneren Krise zu verantworten  
vermag, sondern die Verantwortung ist auf  
den Reichskanzler übertragen worden.

Bei dem Empfange der Generalität  
äußerte Se. Maj. der Kaiser: „Ich danke Ihnen  
für den Ausdruck der Gefühle, die Sie heute zu  
Mir geführt; Ich danke Ihnen auch für diese Ge-

sühle selbst. In Meinem hohen Alter habe Ich  
wohl Ursache, mit besonderem Ernst auf die Wieder-  
kehr dieses Tages zu blicken, hoffe aber, daß Sie  
Mich auch in dem für Mich beginnenden Jahre  
mit derselben Umsicht und Thätigkeit in Allem  
unterstützen werden, was die Armee in den Stand  
gesetzt hat, das zu erreichen, was jetzt erreicht  
worden ist.“

Am Sonnabend Nachmittag 4 Uhr fand bei  
den Majestäten im königlichen Schlosse ein Diner  
von etwa 60 Gedeckten statt, zu welchem der König  
von Sachsen, der Kronprinz und die Kronprinzessin  
mit dem Prinzen Wilhelm von Preußen, so wie  
die zur Zeit noch hier weilenden fürstlichen hohen  
Gäste nebst Gefolge Einladungen erhalten hatten.  
Nach Aufhebung der Tafel verabshiedete sich der  
König von Sachsen von den hohen Herrschaften  
und kehrte Abends auf der Anhalter Bahn nach  
Dresden zurück. Der Prinz Georg von Sachsen  
war bereits am Morgen dorthin zurückgekehrt.

Der Bundesrath erhielt den Nachtragsetat  
über das Reichsfinanzamt, wofür 38,090 Mk. an  
Befolgungen und Wohnungsgeldzuschüssen gefordert  
werden. Außerdem enthält der Nachtragsetat als  
erste Rate zur Abfindung Leipzigs für das Reichs-  
gericht 35,000 Mk., ferner ist an den Bundesrath  
eingegangen ein Gesuch wegen Uebernahme  
bisher aus preussischen und sächsischen Landesfonds  
gezahlter Pensionen auf das Reich.

Officiös wird berichtet: Der Oberpräsident  
von Hannover, Graf Eulenburg, ist nach  
dort zurückgekehrt, wird aber ungefähr zum 1.  
April hier wieder eintreffen, um das Ministerium  
des Innern zu übernehmen. Ueber den  
Eintritt des Grafen Stolberg als Vizepräsident  
des Staatsministeriums schweben noch die Ver-  
handlungen, die jedoch aussichtslos zu sein  
scheinen. Die Gerüchte über ein Abschieds-  
gesuch des Justizministers werden mit  
allen daran geknüpften Folgerungen als jeder  
Wie Grundlage entbehrend bezeichnet.

Der letzte Sonnabend hat zunächst der  
harrenden politischen Welt wieder eine neue  
Ueberraschung gebracht. Es ist abermals ein  
Ministerfessel besetzt worden. Wenigstens verlautet  
aus den zuverlässigsten Quellen, daß Herr  
Hobrecht (Oberbürgermeister von Berlin) sich  
bereits finden lassen, das Portefeuille der  
Finanzen zu übernehmen, nachdem er darüber in  
die aller Stille — es scheint diesmal in der That das  
Geheimnis vortrefflich gewahrt worden zu sein —  
den letzten Tage hindurch mit dem Fürsten Bis-  
marck unterhandelt hat. Am Freitag Abend ist  
er man beiderseitig, wie im Abgeordnetenhaus von  
den glaubwürdigsten Persönlichkeiten versichert ward,  
zum Abschluß gelangt, und es soll bloß noch die  
Uhr formelle königliche Ernennung fehlen. Herr  
Hobrecht leitet die Geschäfte der Hauptstadt nun  
schon seit einer Reihe von Jahren und hat sich  
als ein seiner Kopf und tüchtiger Verwaltungsmann  
erwiesen. Weniger hervortretend ist seine  
rednerische Begabung. Politisch ward er bis jetzt  
ziemlich allgemein der nationalliberalen Partei zu-  
geschrieben. Factisch hat er sich jedoch in den  
letzten Jahren von allem politischen Parteiwesen  
gänzlich fern gehalten. Da Fürst Bismarck am  
Sonnabend im Abgeordnetenhaus dem Präsidenten  
bereits die durch Se. Majestät den Kaiser voll-

